



Mitteilungen zur Schleswiger Stadtgeschichte

Inhalt

2	Einladung zur Mitgliederversammlung 2004
3	Protokoll der Mitgliederversammlung 2003
8	Kassenbericht 2003
9	Die Gesellschaft gedenkt der Verstorbenen
9	Neue Mitglieder
9	Notiz für Ihr Adreßbuch
10	Werbung neuer Mitglieder
10	Und noch eine Bitte des Geschäftsführers ...
11	Bericht über die Exkursion 2003
12	Einladung zur Exkursion 2004
13	1375 – 1460: Die Stadt Schleswig unter den Schauenburgern
15	Das Programm des Stadtmuseums Schleswig 2004
16	Ihre Meinung ist uns wichtig!

Impressum

Herausgeber: Vorstand der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
Herstellung: DREISATZ GmbH Schleswig

Einladung zur Mitgliederversammlung 2004

der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
am Dienstag, dem 22. Juni 2004, um 19.30 Uhr,
im Plessenhof, Plessenstraße 7, 24837 Schleswig, Gartensaal

TAGESORDNUNG:

1. **Begrüßung durch den Vorsitzenden**
2. **Gedenken der Verstorbenen**
3. **Berichte**
 - a) Vorsitzender
 - b) Geschäftsführer
 - c) Redaktionsleiter
 - d) Schatzmeisterin
 - e) Kassenprüfer
4. **Aussprache über die Berichte**
5. **Entlastung des Vorstandes**
6. **Erhöhung des Mitgliederbeitrags**
Vorschlag des Vorstands: 25,00 € jährlich (bisher: 20,00 € jährlich)
7. **Herausgabe des Mittelalterbandes**
hier: Sachstand
8. **Exkursion am 28. August 2004, Ziel: Alter Eiderkanal**
9. **Wahlen**
Kassenprüfer
10. **Verschiedenes**

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hält Herr Prof. Dr. Joachim Reichstein einen Vortrag über das Danewerk.

Reimer Pohl
Vorsitzender

Protokoll über die Mitgliederversammlung 2003

der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
am 3. Juni 2003 um 19.30 Uhr
im Vortragsaal des Archäologischen Landesmuseums, Schloss Gottorf

Beginn der Sitzung: 19.30 Uhr

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen und eröffnet die Sitzung. Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Einladung fest. Änderungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht.

2. Gedenken der Verstorbenen

Die Anwesenden gedenken der verstorbenen Mitglieder.

3. Berichte

a) *Vorsitzender*

Im Berichtszeitraum haben sechs Vorstandssitzungen stattgefunden. Der Vorsitzende richtet einen Dank an die Vorstandsmitglieder für die gute Zusammenarbeit, besonders an Frau Claudia Henkel, die das Amt der Schatzmeisterin von Herrn Feddersen übernommen und sich bereits in kurzer Zeit gut in die Kassengeschäfte eingearbeitet hat.

Auf fast jeder Sitzung beschäftigte den Vorstand das Hauptthema, das uns im vergangenen Jahr insgesamt stark berührt hat: Unsere AB-Maßnahme. In guter Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt hat die Gesellschaft vier Arbeitssuchende eingestellt, die im Stadtmuseum sowie im Gemeinschaftsarchiv tätig waren. Von größtem Interesse war die Arbeit von Herrn Dr. Jörg Rathjen, der für die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte das Buch „Schleswig von 1230 bis 1544“ schreibt. Die AB-Maßnahmen konnten nicht – wie beantragt – mit Hilfe des Arbeitsamtes fortgeführt werden. Einerseits wäre die Verlängerung wünschenswert gewesen, aber andererseits hätte die Fortführung den Haushalt der Gesellschaft erneut um ca. 9.000,00 € belastet. Dies wäre nicht finanzierbar gewesen. Von daher war es zu begrüßen, dass die Maßnahme nicht verlängert wurde.

Das wichtigste Projekt der Gesellschaft ist der obige Mittelalterband. Wenn das Buch fertiggestellt ist, soll der Druck erfolgen. Leider fehlt derzeit hierfür das Geld. Ein weiteres Vorhaben ist die Sichtbarmachung der Fundamente des „Hohen Tores“ in

der Langen Straße, an dessen Stelle am 8. Mai 2002 eine Erinnerungstafel an dem Haus Lange Str. 25/27 angebracht wurde, die bis heute auf die frühere Existenz des „Hohen Tores“ und den Standort hinweist. Es ist vorgesehen, mit Unterstützung des Bürgermeisters die Fundamente des „Hohen Tores“ in der Pflasterung der Straße sichtbar zu machen. Dazu fehlen ebenfalls die Finanzmittel. Die Finanzierung kann jedoch sichergestellt werden durch Spenden vom Lionsclub sowie der Firma Beton-Sievers. Die Gespräche werden fortgesetzt.

Die Vortragsreihe „Geschichte vor Ort“ wird mit drei Vorträgen im Winterhalbjahr fortgesetzt: Referenten sind der 2. Vorsitzende Dr. Matthias Schartl (voraussichtlich im November 2003), Herr Paul Nawrocki (voraussichtlich Januar 2004) und Dr. Hans Wilhelm Schwarz (voraussichtlich Ende Februar 2004). Der Vortrag von Dr. Hans Wilhelm Schwarz wird die Versammlungen, die im 19. Jahrhundert im Ständesaal tagten, zum Inhalt haben. Genaue Termine und Themen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Als Beiträge zum Jubiläumsjahr 2004 wird die Gesellschaft folgende Vorträge und Aktionen vorsehen:

- Vortrag von Prof. Dr. Jörgen Bracker, Hamburg, am 29.1.04 über Bischof Ansgar – Leben und Bedeutung,
- Besichtigung und Führung durch die Burg Alt-Gottorf mit Prof. Dr. Joachim Reichstein, voraussichtlich am 8.5.04,
- Vortrag von Dr. Jörg Rathjen, Kiel, am 30.6.04 über Schleswig in der Zeit von 1230 bis 1544,
- kurze Geschichte der Stadt Schleswig in der Chronik, die zum Jubiläum von der Stadtverwaltung herausgegeben wird,
- Artikel „Die Geschichtsgesellschaft stellt sich vor“ in der Chronik.

Als Besonderheit erwähnt Herr Pohl das Aufkreuzen von ca. 20 alten Lastkähnen auf der Schlei vor Haddeby. Das Schiffstreffen wird von Prof. Dr. Bracker, Hamburg, organisiert.

Der Vorsitzende erwähnt die geplante Veröffentlichung von Frau Nordmann über die Grab- und Denkmäler in Schleswig, die voraussichtlich in den „Beiträgen“ 2004 erscheinen wird.

b) **Geschäftsführer**

Geschäftsführer Siegfried Lawrenz teilt mit, dass 676 Mitglieder der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte angehören, darunter 15 ausländische Mitglieder und ca. 50 Tauschmitglieder. Er weist auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Schleswig hin und dankt insbesondere Herrn Bürgermeister Dahl für die faire Unterstützung. Herr Lawrenz geht auf die Werbung neuer Mitglieder ein (Schnuppermitgliedschaften, kostenlose Mitgliedschaft für Schüler und Studenten, Werbeexemplare). Die Ermäßigung für Mitglieder der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte beim Eintritt im Stadtmuseum wurde gut angenommen.

Die Homepage der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte lautet www.schleswiger-stadtgeschichte.de. Der Eintrag wird ständig aktualisiert. Die E-Mail-Anschrift, die in der Geschäftsstelle aufläuft, lautet schleswig-stadtgeschichte@schleswig.de. Nachtrag: In der Zeit vom 1.1. – 31.5.2003 wurden 430 Zugriffe registriert.

c) Da der Redaktionsausschussvorsitzende, Herr Dr. Hans Wilhelm Schwarz, nicht anwesend ist, verliest der 1. Vorsitzende, Herr Pohl, den Bericht des Redaktionsausschussvorsitzenden. Darin wird der Inhalt der für 2003 geplanten Veröffentlichungen erläutert.

d) **Schatzmeisterin**

Die Schatzmeisterin, Frau Claudia Henkel, erstattet den Kassenbericht für das Jahr 2002 und verweist auf den in den „Mitteilungen“ Nr. 18/2003 abgedruckten Kassenbericht.

e) Herr Rademacher erstattet den Bericht zur Kassenprüfung 2002. Er ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Rademacher beantragt die Entlastung des Vorstands.

4. Aussprache über die Berichte

Die Vorstandsmitglieder beantworten Fragen der Mitglieder. Herr Johannsen regt an, eine Sonderumlage zur Finanzierung der Projekte der Geschichtsgesellschaft zu erheben. Frau Pohl regt an, in den „Mitteilungen“ die Bitte auszusprechen, zukünftig Adressen- und Kontoänderungen mitzuteilen. Die Mitglieder schlagen vor, zu prüfen, ob der Mitgliedsbeitrag ab 2004 erhöht werden sollte. Die Mehrkosten für die Beiträge 2003 sind durch die aufzunehmenden Farbfotos entstanden. Mehrere Mitglieder regen an, Verwaltungskosten einzusparen, indem die Mitglieder die „Beiträge der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte“ selbst in den Geschäftsstellen in Empfang nehmen. Der Vorstand wird den Vorschlag prüfen. Herr Rademacher regt an, überzählige Bücher an die Schleswiger Buchhandlungen zum Verkauf abzugeben. Herr Dahl regt an, vor Erscheinen der „Beiträge der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte“ einen entsprechenden Hinweis über den Inhalt der Hefte in den Schleswiger Nachrichten zu veröffentlichen.

5. Entlastung des Vorstands

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Entlastung.

6. Herausgabe des Mittelalterbandes

hier: Sachstand

Herr Dr. Jörg Rathjen stellt sich den Mitgliedern vor und teilt mit, dass er bereit ist, die Arbeit an der Erstellung des Manuskripts für das Buch „Schleswig im Mittelalter“ auch nach dem Ende der AB-Maßnahme fortzuführen. Er erläutert den Stand seiner Arbeit und beantwortet Fragen der Mitglieder.

7. Exkursion 2003

Herr Pohl berichtet über die vorgesehene Exkursion am 30. August 2003 und lädt zur Teilnahme ein.

8. Wahlen

a) **Geschäftsführer**

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung sowie des Vorstands wird Wiederwahl beantragt. Der bisherige Geschäftsführer Siegfried Lawrenz wird einstimmig ohne Gegenstimmen für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt.

b) **Redaktionsleiter**

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung sowie des Vorstands wird Wiederwahl beantragt. Der bisherige Redaktionsleiter Dr. Hans Wilhelm Schwarz wird einstimmig ohne Gegenstimmen für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt.

c) **Schatzmeisterin**

Der Vorsitzende teilt mit, dass Frau Claudia Henkel die Aufgabe der Schatzmeisterin von Herrn Helge Feddersen übernommen hat. Herr Feddersen musste aus beruflichen und privaten Gründen das Amt zur Verfügung stellen. Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung und des Vorstandes wird Frau Claudia Henkel einstimmig ohne Gegenstimmen für drei Jahre als Schatzmeisterin gewählt.

e) **Kassenprüfer**

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung wird Herr Jürgen Rademacher einstimmig ohne Gegenstimmen als Kassenprüfer gewählt.

9. Verschiedenes

Herr Pohl gibt bekannt, dass ein Patenring für das St.-Johannis-Kloster gegründet werden soll. Die Gründungsversammlung wird am 2. Juli 2003 um 18.00 Uhr im St.-Johannis-Kloster stattfinden. Interessierte Mitglieder sind willkommen.

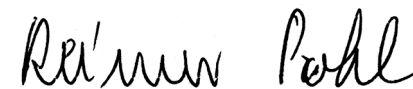
Herr Wichmann schlägt vor, für das Jahr 2004 eine Exkursion in das Herzogtum Lauenburg zu veranstalten und gibt hierzu inhaltliche Anregungen.

Ende der offiziellen Mitgliederversammlung: 20.45 Uhr

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hält Dr. Klaus Brandt, Archäologisches Landesmuseum, einen Lichtbildervortrag zum Thema „Hollingstedt - Schleswigs Nordseehafen im Mittelalter“.



Siegfried Lawrenz
Geschäftsführer



Reimer Pohl
Vorsitzender

Kassenbericht 2003

Die im März 2002 begonnene AB-Maßnahme endete Ende Februar 2003. Der Autor des Mittelalterbandes, Herr Dr. Jörg Rathjen, hat sich bereit erklärt, den Band zu Ende zu schreiben. Er wird voraussichtlich Ende April 2004 damit fertig sein. Er erhält hierfür eine monatliche Aufwandsentschädigung von 150,00 EUR.

Die Reserven der Gesellschaft wurden durch die AB-Maßnahme in den Jahren 2002 und 2003 angegriffen. Die laufende Arbeit der Gesellschaft ist jedoch nicht gefährdet und lässt sich auch im nächsten Jahr aus den vorhandenen Mitteln und den zu erwartenden Einnahmen finanzieren. Ziel für das Jahr 2004 ist, den Mittelalterband sowie die Chronik von Ulrich Petersen drucken zu lassen

Aus den Umsätzen 2003 ergaben sich für die Gesellschaft Erträge i.H.v. EUR 65.777,51 und Aufwendungen i.H.v. EUR 61.610,22, somit ein Überschuss von EUR 4.167,29.

Da das Stadtmuseum im Jahr 2003 einen eigenen Förderverein gegründet hat, wurde das Sparkonto „Museum“ auf den neuen Verein übertragen und taucht daher nicht mehr in der Bilanz 2003 auf.

Das Gesamtvermögen betrug per 31.12.2002 EUR 11.533,63 (EUR 5.581,84 davon Vermögen der Gesellschaft). Durch die Übertragung des Sparkontos auf den Förderverein und den o.g. Überschuss beträgt das Vermögen per 31.12.2003 EUR 9.749,13.

Die sich daraus und aus der Bilanz 2002 ergebenden Einzelbestände sind aus der Bilanz 2003 ersichtlich.

Aktiv	Bilanz 2003		Passiv
	EUR		EUR
Girokonto	1.236,51	SSG EK	9.749,13
Sparkonto SSG	8.512,62		
gesamt	<u>9.749,13</u>		<u>9.749,13</u>

Schleswig, 31. 12. 2003



(Schatzmeisterin)



(1. Kassenprüfer)



(2. Kassenprüfer)

Die Gesellschaft gedenkt der Verstorbenen

Wolfgang Reuter, Schleswig
Dr. Gerhard Stoltenberg, Bonn
Heinrich Hinrichsen, Schleswig
Hans-Werner Arp, Schleswig
Andreas Paysen, Schleswig

Neue Mitglieder

Egon Tank, Schleswig
Claudia Koch, Schleswig
Dr. Hasko v. Bassi, Ratzeburg
Frieda Wolff, Schleswig
Helga Scharrer, Schleswig
Manfred Mohrbach, Schleswig
Reinald Schröder, Schleswig
Hans-Peter Wessels, Hamburg
Ellen Lorenzen, Schleswig
Anni Paysen, Schleswig
Hans-Peter Arp, Schleswig
Rüdiger Arp, Schleswig
Hartmut Denzel, Schleswig

Notiz für Ihr Adreßbuch

Die Homepage der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte lautet:
www.schleswiger-stadtgeschichte.de

Die e-mail-Anschrift lautet:
schleswiger-stadtgeschichte@schleswig.de

Die Schatzmeisterin Claudia Henkel erreichen Sie wie folgt:
e-mail-Anschrift: claudia.henkel@nospa.de
Telefon 0 46 21 / 89-25 05, Telefax 0 46 21 / 89-25 09
oder direkt in der Nord-Ostsee-Sparkasse in Schleswig

▶▶▶ **Werben Sie neue Mitglieder!** ◀◀◀
Interessenten erhalten ein kostenloses Probeheft!

In den Mitteilungen bitte E-Mail-Adresse und Homepage angeben.

Werbung neuer Mitglieder

Im Vorstand wird immer wieder über die Werbung neuer Mitglieder beraten. Der Versand von Werbeschreiben an bestimmte Zielgruppen, im Jahr 2004 an Personen des öffentlichen Lebens, Mitglieder der kommunalen Gremien, Verbände und Vereine ist vorgesehen. Das werbewirksame Infoblatt der Gesellschaft wird demnächst neu gedruckt.

Trotzdem geht die Bitte an unsere Mitglieder: Werben Sie bitte neue Interessenten für unsere Arbeit! Sprechen Sie Freunde und Bekannte auf die Tätigkeit der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte an und empfehlen Sie uns! Gern stelle ich Ihnen kostenlose Probehefte zur Verfügung oder stelle Ihnen einen „Geschenkgutschein“ für eine Mitgliedschaft aus. Und bitte denken Sie auch daran: Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten gewähren wir eine kostenlose Mitgliedschaft. Den Werbern winkt eine Prämie in Form einer Veröffentlichung der Gesellschaft.

Bitte fordern Sie das Werbefaltblatt der Gesellschaft an.

Falls Sie „potentielle Interessenten“ für eine Mitgliedschaft kennen, wollen wir gern ein entsprechendes Werbeschreiben versenden und bitten um Ihre Nachricht an die Geschäftsstelle, Rathausmarkt 1, 24837 Schleswig, Telefon 046 21 / 8 14-223, Telefax 046 21 / 8 14-2 29 oder e-mail an die Geschäftsstelle: schleswiger-stadtgeschichte@schleswig.de.

Siegfried Lawrenz, Geschäftsführer

Und noch eine Bitte des Geschäftsführers an unsere Mitglieder ...

Viel Zeit muss die Geschäftsführung damit verbringen, um neue Anschriften oder die richtige Bankverbindung unserer Mitglieder ausfindig zu machen. Bitte denken Sie stets daran: Teilen Sie der Geschäftsstelle möglichst umgehend Änderungen mit. Sie ersparen uns damit viel Zeit.

Über 100 Mitglieder der Gesellschaft erwarten von der Gesellschaft das Ausstellen einer jährlichen Rechnung für den Mitgliedsbeitrag. Sie werden einsehen, dass dies auch ein vermeidbarer Mehraufwand für die Geschäftsführung ist. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, zukünftig den Mitgliedsbeitrag von unseren Mitgliedern per Bankeinzug zu erheben. Deshalb bitte ich Sie ganz besonders herzlich: Sollten Sie im Jahr 2003 noch eine Rechnung erhalten haben, dann ermächtigen Sie uns, den Beitrag zukünftig einzuziehen. Gern stelle ich Ihnen einen Vordruck für den Einzug zur Verfügung. Oder schicken Sie eine entsprechende Mitteilung an die Geschäftsstelle.

Und noch ein Hinweis: Die Gesellschaft darf für Mitgliedsbeiträge keine Zuwendungsbestätigungen ausstellen. Für Spenden, die über den Mitgliedsbeitrag hinausgehen, erhalten Sie wie gewohnt auf Wunsch eine Zuwendungsbestätigung durch die Geschäftsführung.

Siegfried Lawrenz, Geschäftsführer

Park – Dorf – Herrenhaus

Exkursion der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte

Am Sonnabend, dem 30. August 2003, starteten mehr als 50 Mitglieder und Gäste zu einer ganztägigen Exkursion. Sie führte nach Schwansen und in den Dänischen Wohld. Die Planung und Durchführung hatten die Herren Reimer Pohl und Siegfried Lawrenz übernommen.

Erstes Ziel der Exkursion war **Louisenlund**. Landgraf Carl von Hessen, Statthalter des dänischen Königs, hatte das Schloß in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts für seine Gemahlin, die dänische Prinzessin Louise, als Sommerresidenz errichten lassen. Heute dient es als Landerziehungsheim. Nach einem einführenden kleinen Vortrag in der Aula des Schlosses führte Herr Dr. Alf Hermann, Mitarbeiter der Stiftung Louisenlund, die Teilnehmer durch die Parkanlage. Der Rundgang begann bei dem Wahrzeichen Louisenlunds: der Sonnenuhr. Im Park steht seit einigen Jahren allerdings eine Nachbildung; das Original befindet sich in den Privaträumen der herzoglichen Familie im Schloß. Landgraf Carl von Hessen hatte den Park ganz im Sinne der Symbolik der Freimaurerei anlegen lassen, als „Wege zur Erleuchtung“. Zur Ergänzung und Vertiefung dieser Führung sei hier verwiesen auf das Buch von *Alf Hermann: Auf den Spuren Carl von Hessens. Ein Spaziergang durch den Park von Louisenlund* (Wachholtz Verlag).



Die Teilnehmer vor dem Herrenhaus Altenhof.

Foto: Klockow

Nächstes Ziel der Exkursion war Gut **Ludwigsburg**, Gemeinde Waabs. Das Ehepaar Carl, die heutigen Besitzer, begrüßte die Teilnehmer, und Herr Wolfgang Carl führte durch das Haus. Dabei gab er ausführliche Erläuterungen zur Geschichte des Gutes und seiner Besitzer. Bis 1768 hieß Ludwigsburg noch „Kohöved“; Baron Friedrich Ludwig von Dehn, der 1729 Kohöved gekauft hatte, gab ihm seinen heutigen Namen. Im „schönsten Barocksaal des Nordens“, der häufig für Konzerte genutzt wird, demonstrierte Herr Reimer Pohl zur Freude aller Zuhörer am Flügel die hervorragende Akustik des Raumes. Die größte Sehenswürdigkeit Ludwigsburgs ist jedoch die auf der Welt einmalige sogenannte „Bunte Kammer“. Sie wurde im 17. Jahrhundert von dem damaligen Besitzer, Friedrich Christian Kielmann von Kielmannseck, in Auftrag gegeben und zeigt heute 145 Darstellungen aus Emblembüchern jenes Jahrhunderts. Empfohlen sei hier zur weiteren Information über diese einmalige „Bunte Kammer“ das Buch von *Hartmut Freytag, Wolfgang Harms, Michael Schilling: Gesprächskultur des Barock. Die Embleme der Bunten Kammer im Herrenhaus Ludwigsburg bei Eckernförde. In Verbindung mit Wolfgang Carl und Deert Lafrenz (Verlag Ludwig, Kiel).*

Zur Mittagspause ging es anschließend nach **Sieseby**, wo nach dem Essen Frau Thiessen die Exkursionsteilnehmer durch das Dorf führte und in der Kirche Erläuterungen zur Geschichte des Ortes gab, der als Gesamtensemble unter Denkmalschutz gestellt wurde. Im „Kuhhaus“ von **Damp** gab es am späten Nachmittag Kaffee und Kuchen, bevor die Weiterfahrt zur letzten Station der Exkursion, dem Herrenhaus **Altenhof**, angetreten wurde. Hier erwartete der derzeitige Besitzer, Herr von Bethmann-Hollweg, die Teilnehmer. Er gab eine ausführliche Einführung in die Geschichte des Gutes und seiner Besitzer und führte durch die unteren Räume des Herrenhauses, in denen u. a. wunderschöne Gobelins und Wandbemalungen zu sehen waren. Bemerkenswert ist hier auch die wertvolle Bibliothek, die aber nicht betreten werden durfte.

Um ca. 19.00 Uhr waren die Teilnehmer zurück in Schleswig.

Gertrud Nordmann

Einladung zur Exkursion 2004

Die diesjährige Exkursion wird uns zum Alten Eiderkanal führen. Unter sachkundiger Führung von Herrn Professor Dr. Manfred Jessen-Klingenberg, Rumohr, wird die Fahrt verschiedene interessante Stationen des ehemals sehr bedeutenden Wasserwegs beinhalten. Ein genaues Programm sowie die Anmeldeunterlagen werden den interessierten Mitgliedern anlässlich der Mitgliederversammlung 2004 ausgehändigt. Natürlich sind Freunde, Bekannte und andere Interessierte wiederum herzlich zur Teilnahme an dieser sicher wieder gut besuchten Veranstaltung eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Interesse rechtzeitig an!

Die Fahrt findet am Sonnabend, 28. August 2004, statt.

Siegfried Lawrenz, Geschäftsführer

1375 – 1460: Die Stadt Schleswig unter den Schauenburgern

von Jörg Rathjen

Herr Dr. Jörg Rathjen, Kiel, steht vor dem Abschluß seiner für uns verfaßten „Geschichte der Stadt Schleswig 1230–1544“ (Arbeitstitel des „Mittelalterbandes“). Aus seinem Manuskript hat er uns für die „Mitteilungen“ die folgenden Probeseiten zur Verfügung gestellt.

In Dänemark setzte sich in der Nachfolge die energische und umsichtig agierende Tochter Waldemars, Margarethe, nach zähen Verhandlungen durch. Die mit dem norwegischen König verheiratete Margarethe sicherte sich die dänische Krone für ihren kleinen Sohn Olaf, für den sie die Vormundschaft übernahm. In dieser Phase vermochten die holsteinischen Grafen ihren Einfluß in Dänemark wieder zu verstärken. Um die Macht der dänischen Krone zu festigen und um sich den Rücken freizuhalten, belehnte Margarethe 1386 schließlich die Holsteiner Grafen mit dem Herzogtum Schleswig.

Herzogtum und Stadt Schleswig hatten nun für die nächsten knapp acht Jahrzehnte einen schauenburgischen Herrn. Gleichwohl kam es immer wieder zu Versuchen Dänemarks, seine Herrschaft auf Schleswig auszudehnen und die Schauenburger Grafen zu vertreiben.

Die dänische Machtstellung schien für dieses Vorhaben Ende des 14. Jahrhunderts besonders aussichtsreich. Margarethe – sie sollte später den Beinamen „die Große“ erhalten – war es gelungen, ihrem Großneffen Herzog Erich von Pommern die Nachfolge in Dänemark, Norwegen und Schweden zu sichern. 1397 wurde die drei Reiche umfassende „Kalmarer Union“ geschlossen und Erich zum gemeinsamen König gewählt. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht ging Margarethe nun gegen die holsteinischen Grafen vor und versuchte das Schleswiger Herzogtum wieder unter dänische Hoheit zu zwingen. 1410 brach der Krieg offen aus, an dessen Ende Margarethe große Teile des nördlichen Schleswigs in dänischen Besitz bringen konnte. Ihr Nachfolger Erich von Pommern – Margarethe starb 1412 an der Pest – setzte die Politik seiner Großtante gegenüber Holstein und Lübeck fort. Er ging sogar so weit, die Gültigkeit der Belehnung der Schauenburger Grafen mit Schleswig aus dem Jahr 1386 zu bestreiten. Zur Vorbereitung eines Angriffs ließ der König stark rüsten und im Herzogtum eine Reihe von Befestigungsanlagen – so etwa nördlich der Schlei und bei Wedelspang – anlegen. 1416 brach somit ein erneuter jahrelanger Konflikt um die Herrschaft in Schleswig aus. Dessen Auswirkungen bekamen die Einwohner der Stadt Schleswig alsbald zu spüren. Noch im Jahr des Kriegsausbruches versuchte König Erich sich in den Besitz der Stadt zu bringen. Zwar konnten dänische Truppen Schleswig einschließen und den Holm und die Jürgensburg einnehmen. Die Dänen zogen sich jedoch zurück, wohl aufgrund der für sie schlechten Entwicklung der Kriegslage andernorts.

Im Jahr darauf war Erich beim erneuten Anlauf, Schleswig zu erobern, mehr Erfolg beschieden. Am 15. Juli 1417 lief eine dänische Flotte mit Truppen an Bord in die Schlei ein. Die Stadt wurde wieder eingeschlossen und mußte sich schon nach wenigen Tagen am 18. Juli ergeben. Die Verteidiger der Stadt – Herzog Albrecht von Mecklenburg und

500 holsteinische Adlige samt ihren Truppen – erhielten freien Abzug, hatten allerdings im Gegenzug zu versprechen, nicht wieder auf Seiten der dänischen Gegner in den Krieg einzugreifen. Die Burg Gottorf konnte hingegen von den Holsteinern gehalten werden. Inzwischen hatten sich die Hansestädte als Vermittler in den Konflikt eingeschaltet und einen einjährigen Waffenstillstand zwischen den Parteien erreicht. Die Kriegsparteien übergaben den Bestimmungen des Stillstandes zufolge ihre jeweiligen Eroberungen bis zum Friedensschluß den Hansestädten – Erich mußte diesen also die Stadt Schleswig überlassen. In den folgenden Jahren war die Stadt wiederholt Schauplatz von Friedensverhandlungen, die aber allesamt im Sande verliefen. 1421 überließen die Hansestädte aus unbekanntem Gründen die Stadt Schleswig wieder den Schauenburger Grafen.

Nach Jahren der diplomatischen Bemühungen und Verhandlungen griff König Erich 1426 erneut zu den Waffen. Wieder einmal mußten die Bewohner Schleswigs die Strapazen einer Belagerung durch dänische Truppen über sich ergehen lassen. Am 21. Juli 1426 sah sich die Stadt von See- und Landseite aus eingeschlossen. Auf dem zwischen der Stadt und Gottorf gelegenen Hesterberg ließ Erich eine als „*Arvindsborg*“ oder auch „*Hattesburg*“ (Burg des Hasses) bezeichnete Zwingburg anlegen. Die schauenburgischen Gegner des dänischen Königs begegneten diesem Angriff jedoch nicht unvorbereitet. So hatte der Schleswiger Herzog Heinrich Burg und Stadt zuvor „*myt starken bolwerken unde graven*“ befestigen und ausreichend mit Lebensmitteln ausstatten lassen. Und darüber hinaus lagen in der Stadt und auf Gottorf nicht nur eine große Anzahl eigener Soldaten, sondern auch gut gerüstete Truppen der verbündeten Hamburger – „*... bemannede se wol myt den guden luden unde myt den borgeren van Hamborch, de den heren truwelken hulpen in al eren noden.*“

Die Widerstandskraft der Verteidiger war demnach hoch. Und sie erlahmte auch während der Belagerung kaum, da es dem Herzog gelang, die Stadt mit genügend Proviant zu versorgen. Während die Dänen vor Schleswig nicht vorankamen, entwickelte sich die Lage auch andernorts für sie ungünstig. Denn in der Zwischenzeit hatte sich Herzog Heinrich der Hilfe der mit Dänemark verfeindeten Friesen versichern können. Außerdem war es den Schauenburger Grafen gelungen, mit der Eroberung Fehmarns, das die Dänen Jahre zuvor eingenommen hatten, einen wichtigen Sieg zu erringen. Zudem führten Seeräuber, die sogenannten Vitalienbrüder, einen Kaperkrieg gegen dänische Schiffe und gefährdeten dadurch die Versorgung der dänischen Truppen. Doch damit nicht genug. Eine entscheidende Wendung vollzog sich, als zum Bündnis der Schauenburger Grafen und Hamburg schließlich auch noch die wendischen Hansestädte beitraten, die bislang versucht hatten, zwischen den Parteien zu vermitteln. Es entstand somit eine Koalition, die für Dänemark eine ernsthafte Bedrohung darstellte. Angesichts der gefährlichen Lage hob der dänische König die Belagerung Schleswigs und Gottorfs im Herbst 1426 auf und zog sich mit seinen Truppen zurück. Am 2. November des Jahres schließlich stürmten holsteinische Soldaten die „*Hattesburg*“ vor der Stadt und zerstörten das Bollwerk. Im weiteren Kriegsverlauf neigte sich die Waagschale des Sieges zunehmend auf die Seite der Gegner des dänischen Königs. Nach dem Verlust (1431) des wichtigsten Stützpunktes

im Herzogtum, der Stadt Flensburg mit der Duburg, kam es 1432 zu einem auf fünf Jahre befristeten Waffenstillstand. Im 1435 zu Vordingborg geschlossenen Frieden erhielt der einzige noch lebende Schauenburger Graf, Adolf VIII., den größten Teil Schleswigs auf Lebenszeit als Lehen. Der zwei Jahrzehnte währende Kampf um das Herzogtum war damit zum Vorteil der Holsteiner beendet. Im Herzogtum und in der Stadt Schleswig kehrte nunmehr Ruhe ein.

Das Programm des Stadtmuseums Schleswig 2004

von Holger Rüdel

Im Jubiläumsjahr von Schleswig – 804 wurde die Siedlung Sliesthorp/Haithabu erstmalig in einer Schriftquelle erwähnt - bietet das Stadtmuseum ein besonders vielseitiges und abwechslungsreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Mit der Eröffnung der Fotoausstellung Thorsten Schimmel am 15. Januar setzte das Museum gleich zu Beginn des neuen Jahres einen wichtigen Akzent. Im neukonzipierten Foto Forum werden 50 Fine-Art-Prints des Schleswigers gezeigt, der sich den Themen Landschaft und Architektur widmet. Die Ausstellung wird bis zum 18. April zu sehen sein.

Eine zweite Fotoausstellung wurde bereits am 22. Januar gemeinsam mit dem Magazin GEO eröffnet: „*microscapes - Die fantastische Welt des Unsichtbaren*“ enthüllt mit Hilfe des Raster-Elektronen-Mikroskops die sichtbare und unsichtbare Welt, in der wir leben. Die Arbeiten der Biologin Nicole Ottawa und des Fotografen Oliver Meckes, mehrfache Preisträger des World Press Photo Award, haben bereits international für Furore gesorgt und zählen zu den Meisterwerken der Wissenschaftsfotografie. Die Schau ist in dieser Zusammenstellung eine Premiere und bis zum 18. April zu sehen.

Ein herausragendes Ereignis im Rahmen des Schleswig-Jubiläums wird sicherlich das gemeinsam mit dem Landestheater konzipierte Kulturfestival am 23. Mai auf dem Gelände des Stadtmuseums sein. Unter dem Motto „*Meer. Zeit. Mehr!*“ verwandelt sich das gesamte Stadtmuseum in eine große Bühne.

In die bunte Welt der Münzautomaten lädt das Stadtmuseum seine Besucher vom 11. Juni bis zum 1. September ein. Die Sammlung Gauselmann/Deutsches Automatenmuseum besitzt eine der größten Kollektionen deutscher und internationaler Münzautomaten und ist mit 120 wertvollen Exponaten zu Gast im Stadtmuseum. Die Stücke – vom Schokoladenautomaten von 1888 bis hin zum computergesteuerten Fahrsimulator der Gegenwart – dokumentieren die spannende Geschichte dieser Geräte.

Vom 2. Juni bis 29. August gastiert erstmals eine zoologische Lebensschau mit über 30 Arten aus der faszinierenden Welt der Spinnen im Stadtmuseum. Der Anblick einer *Theraphosa leblondi* – die größte Spinne der Welt - oder eines *Pandinus imperator* – ein riesiger afrikanischer Skorpion – sorgt garantiert für Faszination.

„Mit Adleraugen. 10 Jahre Aufklärungsgeschwader Immelmann“ heißt eine weitere Fotoausstellung, die vom 17. September bis zum 21. November beispielhafte Aufnahmen aus der zivilen und militärischen Luftaufklärung des AG 51 zeigt.

Einen weiteren und mit Spannung erwarteten Höhepunkt bildet schließlich die Eröffnung der neuen mittelalterlichen Abteilung „Sliesthorp-Haithabu-Schleswig“ am 21. Oktober. Moderne digitale Präsentationstechniken ermöglichen den Besuchern des Stadtmuseums in einer Dauerausstellung einen neuen und einzigartigen Blick auf die Frühgeschichte der Schleistadt.

In Zusammenarbeit mit dem Schleswiger Musikclub bietet die erste Schleswiger Kulturnacht am 30. Oktober Unterhaltung pur: Jazz, Kleinkunst, Führungen und zahlreiche andere Aktionen sorgen für Spaß und gute Laune über Mitternacht hinaus.

Und natürlich darf auch der 25. Weihnachtsmarkt im Jubiläumsjahr nicht fehlen: Vom 26. bis 28. November locken auch 2004 zahlreiche Kunsthandwerker und Künstler mit ihrem vielfältigen Angebot.

Den Abschluss dieses vielfältigen Programms bildet die Ausstellung „Künstler sehen Schleswig“: Rund 100 Werke von etwa 30 Künstlern - darunter Richard von Hagn, Niko Wöhlk und Gerhart Bettermann - beleuchten die Entwicklung der Schleistadt im Zeitraum von 1880 bis heute. Kurator der Ausstellung ist der bekannte Künstler Claus Vahle aus Schleswig.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Ihre Meinung zur Arbeit der Gesellschaft der Schleswiger Stadtgeschichte interessiert uns. Haben Sie Anregungen, Vorschläge und Wünsche zu unserer Tätigkeit, dann schreiben Sie uns. Haben Sie Vorschläge für zukünftige Exkursionen, Veranstaltungen oder Forschungsprojekte? Auf Wunsch veröffentlichen wir auch gern Ihre Zuschrift oder Meinung in den „Mitteilungen“.

Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. Nutzen Sie unsere home-page

www.schleswiger-stadtgeschichte.de

Sie können uns auch eine e-mail senden.

Siegfried Lawrenz, Geschäftsführer

